

# Die Amtleute in Pfronten<sup>1</sup>

1059 erlangten die Augsburger Fürstbischöfe durch die Verleihung des Wildbannes im Allgäu wichtige Rechte im Pfrontener Tal. 1290 brachte Bischof Wolfhard von Augsburg im Vertrag zu Lermoos von Graf Meinhard von Tirol die Burg Falkenstein gegen eine jährliche Zahlung in seine Hand.

Die Interessen der Bischöfe in Pfronten vertraten zunächst Vögte, später auch Pfleger genannt, die auf der Burg Falkenstein saßen. Von den **Vögten** sind namentlich bekannt<sup>2</sup>:

- Hans Haslach, 1424 als Vogt und Burkmann bestellt
- Konrad Aldrian, genannt 1459, 1461 als Freischöffe bei der "Heimlichen Acht" und 1479
- Hans Hohenberg, 1493 als Altvogt
- Hans Maurer d. Ä., 1497 bei der Stiftung des Kappeler Benefiziums
- Ulrich Tederler, als Vogt und Pfleger
- Michael Kempf, 1523 - 1525.

Wegen seiner Teilnahme am Bauernaufstand musste er sich dem Schwäbischen Bund ergeben. Sein Verrat an seinem Herrn, dem Bischof von Augsburg, hatte auch Folgen für die Pfrontener: Die ehemals selbständige Vogtei Pfronten wurde nun voll in das Pflegamt Füssen eingegliedert.

Auf dem Falkenstein lebten danach nur noch Burgvögte, denen die Obhut über Anlage anvertraut war. Als **Burgvögte** waren bestellt:

- Heuß (Matthias) Tederler von etwa 1526 bis 1560. 1539 kaufte er in Pfronten-Ried das "Herkommerhaus. Weil er dorthin verschiedene im Schloss Falkenstein herausgebrochene Sachen hatte hinbringen lassen, wurde er entlassen.
- Heuß Keller, genannt 1560
- Reichart Georg war "Hauspfleger" von 1565 bis 1569. Auch er wurde entlassen, weil er seinen Verpflichtungen "übel nachkommen" war.
- Hans Tederler, ab 1569 und noch einmal erwähnt 1574 als Pfleger auf dem Falkenstein
- Kaspar Hotter, 1600. Unter ihm muss das Schloss bereits in einem ziemlich desolaten Zustand gewesen sein, so dass der Brand von 1646 nicht mehr viel zerstören konnte.

Die Verwaltung der Dorfschaft Pfronten besorgten ab 1526 sogenannte Widenmänner, die in Pfronten-Ried 211 ihren Amtssitz hatten. Als **Widenmänner** waren tätig:

- Matthias Tederler, vermutlich der oben genannte Burgvogt, von ca. 1526 - etwa 1560. 1568 wird er genannt als "alter Vogt" (GA Pfronten Akten 75, 1568WU05) zusammen mit
- Matthias Tederle, "sein Sohn der jung Wydemann", ca. 1560 - etwa 1585
- Thomas Miller, genannt 1587 und 1593
- Bartholomäus Miller, 1596 - um 1600
- Hans Müller, von etwa 1600 - 1608. Er musste sein Amt abgeben, weil er an der "fallenden Krankheit" litt und der "Schwörerei und der Trunksucht sehr ergeben"

---

<sup>1</sup> Nach Dr. Georg Guggemos in DER ALLGÄUER, Nr. 290 vom 16.12.1966

<sup>2</sup> Nach Annemarie und Adolf Schröppel, Des Königs letzter Traum Schloß Falkenstein, S. 16f

- war. Auf dem Heimweg von Füssen fiel er in den Lech und ertrank.
- Daniel Hörmann, 1608 - 1613
- Wolf Heinrich Bösing, 1613 - ca. 1627
- Jakob Weiß, genannt 1627. Er war der letzte Widenmann in Pfronten.

Nach Jakob Weiß trugen die weltlichen Stellvertreter des Bischofs in Pfronten den Titel **Amtmann**.

- Matthias Heel, ab 1628
- Hans Suiter, erstmals genannt 1634 bis 1662. Nachdem die Schweden im 30-jährigen Krieg das Amtshaus niedergebrannt hatten, war das "Amtshaus" jeweils dort, wo der Amtmann lebte. Unter Suiter war das die Adler-Wirtschaft.
- Hans Leonhard Bösing, wohl bis 1668
- Lorenz Wetzler, genannt von 1670 - 1680<sup>3</sup>  
z. B. 1673 Sept 19 in StAA Augsb. Pflegämter 185<sup>4</sup>
- Hans Babel<sup>5</sup>
- Johann Rudolf Bösing, genannt von 1687 - 1700
- Johann Eberle, genannt von 1700 - 1701. Das Amtshaus in Ried lag zu seiner Zeit immer noch in Schutt und Asche. Eberle amtierte daher im Schulhaus in Heitlern (dem heutigen Kindergarten bei St. Leonhard). Nachdem er dort bis zum Nov. 1700 hätte ausziehen sollen, ließ er sich zu einem anderen Dienstort "begnadigen". (siehe Rund um den Falkenstein Nr. 31 S. 746)
- Johann Christoph Sturm, genannt von 1704/1705 bis etwa 1716
- Wolfgang Christoph Klöck. Er wird als Amtmann in der Gemeinderechnung von 1700/1701 genannt, scheint dann aber dem oben genannten Sturm das Amt freigegeben zu haben. Nach Sturms Abzug, wohl 1716, war Klöck wieder Amtmann bis 1724.  
(Mit ihm beginnen die ab 1724 erhaltenen Briefprotokolle des Amtmannamtes Pfronten. Er hat eine saubere, gut lesbare Handschrift.)
- Johann Anton Fischhaber aus München. Er ehelichte 1724 die Tochter seines Amtsvorgängers Klöck, starb aber schon nach drei Jahren. Sterbematrikel Pfronten † 19.03.1727 „Spectabilis D. Joannes Antonius Fischhaber, praefectus, ....“  
(Ab März 1724 ändert sich das Schriftbild des Amtmanns, es wirkt fahriger. Am 9. April unterschreibt Fischhaber mit seinem Namen.)
- Gundacerus Konrad Stadler<sup>6</sup> aus Oberhausen, 1727 - 1738. Er hat die Witwe des Amtmanns Fischhaber geheiratet oo 15.07.1727.

<sup>3</sup> auch 1683 (Liborius Scholz in Pfrontener Bote 1911, Nr. 27 (S. 133))

<sup>4</sup> (Bertold Pölcher)

<sup>5</sup> GA Pfronten A 52 (1701DI02), ohne Jahr

<sup>6</sup> GA Pfronten GR 1776/77 (Bearbeitung Pölcher S. 44) Johann Konrad Stadler

(Das erste Briefprotokoll von Amtmann Stadler ist auf den 17. Juli 1727 datiert und mit „Stadler Amtmann“ unterschrieben. Seine Schrift ist meist gut lesbar. 1733 beginnt er aus unbekanntem Gründen ein neues Protokollbuch (StAA Augsburg Pflegämter 251), um am 17. Juni 1733 wieder im alten Protokollbuch (StAA Augsburg Pflegämter 250) auf S. 241 fortzufahren. Ab dem 7. Mai 1734 benutzt Stadler wieder das neu begonnene Protokollbuch (StAA Augsburg Pflegämter 251), wo die Tinte blaß wirkt und die Einträge nur schlecht zu lesen sind. [Fehler beim Kopieren?] Außerdem macht er zwischen den einzelnen Protokollen kaum Absätze, so dass die Einträge wenig übersichtlich wirken. Das letzte Protokoll von Stadler ist auf den 13. Juli 1738 datiert.)

- Mang Anton Stapf, ab 1738. Er war ein sehr begabter Bildhauer und nach zwei "Auswärtigen" wieder ein Einheimischer, so wie es sich die Pfrontener gewünscht hatten. Doch auch Stapf bekam mit ihnen Schwierigkeiten, weil er als Amtmann die Befehle des Bischofs umzusetzen hatte.  
(Stapf beginnt ein neues Protokollbuch (StAA Augsburg Pflegämter 249), der erste Eintrag stammt vom 1. Oktober 1738. Er unterschreibt mit „Anton Stapf, Amtmann“. Seine Protokollbücher ab Juni 1744 sind verlorengegangen.)
- Joseph Gabriel Stapf, Sohn des Mang Anton, ab 1764. Er zog 1772 nach Kempten. Er hat sein Amt wohl nicht zur Zufriedenheit des Bischofs ausgeübt.<sup>7</sup>  
Das erste Protokoll des Amtmanns Joseph Gabriel Stapf findet sich im neu angelegten Protokollbuch StAA Augsburg Pflegämter 252, fol. 1, und ist auf den 16. Juni 1764 datiert. Stapf hat eine sehr „schöne“ Handschrift. Seine Einträge, die er alle unterschreibt, reichen bis zum 10. Juni 1771 (Protokollbuch StAA Augsburg Pflegämter 252, fol. 165).
- Franz Xaver Thanner, erwähnt von 1774 - 1779. Unter ihm wurde das neue Amtshaus (nun Gasthaus Krone) erbaut.  
(- Der Amtmann Franz Xaver Thanner überschreibt einen Auszug aus dem Protokollbuch des Amtmannamtes Pfronten vom 26. Dez. 1775 wegen Zunftzwanges. GA Pfronten A 033 (1775HZ11)  
- „Dem herrn amtman Franz Xavery Thanner ist Vor abschreibung Und besser Einrichtung deß abgekomenen amtman Joseph gabriel Stapf die Zersterithe und ybel Eingerichte prothocoller Von 4 Jahr gang Von der pfarr bezahlt worden lauth quittung 11 fl“ GA Pfronten GR 1776/1777  
- „Den Johann Pabiß breneissen buch binder in Füssen Vor Ein bindung der gabriel Stapfischen und Thanerischen Protocoll in 3 benden 1 fl 48 kr“ GA Pfronten GR 1781/1782)
- Joseph Scheitler, Interimsamtmann (1779 – 1780)  
(Ab dem 3. Sept. 1769 beginnt eine andere Handschrift, die des Gerichtsschreibers Joseph Scheitler, ein neues Protokollbuch (StAA Augsburg Pflegämter 253). Am 5. Dez. 1779 unterschreibt er als Interimsamtmannamtsverwalter, danach immer als Amtsverwalter. Am 28. Nov. 1780 fügt er hinzu „mit welchem [Protokoll] ich meine Amtsverwaltungsprotokolle beschlossen“. Danach beginnt Scheitler den Band StAA Augsburg Pflegämter 256, wo er zunächst Abschriften der Briefprotokolle vom 5. Dez.

---

<sup>7</sup> GA Pfronten GR 1776/77 (Bearbeitung Pölcher S. 135)

1779 bis zum 20. März 1780 einträgt, immer mit Interimsamtmannamtsverwalter unterschrieben. Die Protokolle in Band StAA Augsburg Pflegämter 257 ab 5. Dez. 1780 sind immer noch von Scheitler geschrieben worden, und zwar bis 14. Juni 1782. Danach sind die Protokolle offensichtlich von Amtmann Brenneisen unterschrieben.)

[- Johann Adam Klöck, wurde 1780 nach Rieden versetzt.<sup>8</sup>]

- Joseph Anton Brenneisen<sup>9</sup>, kam 1780 von Bernbeuren als Amtmann nach Pfronten. 1782 ist das Widumgut mit dem Amtmann Stapf vertauscht worden [vermutlich schon vorher, nachprüfen!]. Es war dies Hollemange Haus Nr. 211 in Ried, nachdem das neue Amtshaus Nr. 400 im Dorf erbaut war.<sup>10</sup> (genannt am 27. Dez. 1781 GA Pfronten A 020 (1781SA29) und 1785 GA Pfronten A 207 (1791SM12(p)) und mehrfach in den Briefprotokollen AP 1781 – 1792)
- Andreas Wankmüller, ab 1. Juli 1792. Er war hier Amtmann bis zur Aufhebung des Hochstifts und der Eingliederung des Pfrontener Gebietes in den bayerischen Staat.

Von nun an wurde die staatliche Aufsicht über die Gemeinde Pfronten vom Landgericht Füssen ausgeübt.

---

<sup>8</sup> Für diesen „Pfrontener Amtmann“ (Quelle L. Scholz oder Schröppel?) finden sich Hinweise weder in den Briefprotokollen noch in den Akten des GA Pfronten! (Die Klöck war anscheinend bischöflicher Jäger, aber nicht Amtmann.)

<sup>9</sup> StAA Augsburg Pflegämter 258 Contracts Protocolla vom Monat Jenner 1786 bis Endts Christmonat 1790 Verfasst Von Joseph Anton Prenneisen, Hochfürstl. Augsburg. Amtmann zu Pfronten, der Pfleg Füssen, per 5 Jahr!

<sup>10</sup> Liborius Scholz, Register über frühere Pfrontner Vorkommnisse, 1908, S. 10